

Calmer Wochenblatt

№ 95.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

83. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Inserationspreis 1/2 Bfg. pro Zeile für Stadt u. Bezirkeorte; außer Bezirk 12 Bfg.

Freitag, den 24. April 1908.

Druckort: i. d. Stadt Calw, m. Trügerl. Nr. 1.28. Postbezirk. i. d. Orts- u. Nachbarortverl. 1/2 Bfg. Nr. 1.20. im Fernverl. Nr. 1.20. Bestellg. in Württ. 20 Bfg. in Bayern u. Reich 42 Bfg.

Ämtliche Bekanntmachungen.

An die Schultheißenämter.

Es soll eine periodische Uebersicht über den Stand und die Entwicklung der im Lande bestehenden landwirtschaftlichen Vereine und Genossenschaften aller Art nebst den ihnen im einzelnen bewilligten Staatsbeiträgen und sonstigen staatlichen Unterstützungen, geordnet nach Gemeinden, gefertigt werden. Die Schultheißenämter erhalten daher den Auftrag festzustellen:

1. In welchen Gemeinden solche Darlehenskassenvereine, welche nicht dem Verband landwirtschaftlicher Genossenschaften in Württemberg angehören, am 1. Januar 1908 vorhanden waren, wieviele Mitglieder sie zählten und welcherlei Haftung (beschränkt oder unbeschränkt) festgesetzt ist.
2. Wieviele landwirtschaftliche Konsumvereine (Einkaufsvereine) im Jahr 1907 bestanden, wieviele von ihnen freie Vereinigungen oder eingetragene Genossenschaften mit beschränkter oder mit unbeschränkter Haftung waren und wieviele Mitglieder jedem Verein angehörten. In dieser Rubrik sind auch die Weingärtnervereine, welche sich auf den Einkauf von Bedarfsgegenständen beschränken, also nicht auch den gemeinsamen Verkauf des Weines umfassen, anzuführen.
3. Wieviele freie Vereinigungen, wieviele eingetragene Genossenschaften mit beschränkter und wieviele mit unbeschränkter Haftung
 - a) für den Abzug der verschiedenen landwirtschaftlichen Erzeugnisse (Getreide, Wein, Obst, Milch, Butter, Eier, Honig, Tabak, Geflügel, Gemüse);
 - b) für die Tierzucht (Pferde-, Rindvieh-, Schweine-, Ziegen-, Geflügel-, Fisch-, Bienenzucht);
 - c) für den Pflanzenbau (Obst-, Wein-, Hopfen-, Tabak-, Gartenbau-Vereine);
 am 1. Januar 1908 vorhanden waren und wieviele Mitglieder sie zählten.
4. Wieviele Pferde-, Rindvieh-, Ziegen-, Schweine-, Versicherungsvereine am 1. Januar 1908 vor-

handen waren, wieviele von ihnen die Erlaubnis zum Geschäftsbetrieb nach Maßgabe des Reichsgesetzes vom 12. Mai 1901 (R.-G.-Bl. S. 139) besitzen u. wieviele Mitglieder die Vereine zählen.

5. Wieviele sonstige landwirtschaftliche Vereine und Genossenschaften: freie Vereinigungen, eingetragene Genossenschaften mit beschränkter oder unbeschränkter Haftung, eingetragene Vereine (Molkerei-, Sägerei-, Maschinen-, Dresch-, Eber-, Farnenhaltungs-Genossenschaften u. s. f.) am 1. Januar 1908 vorhanden waren und wieviele Mitglieder ihnen angehörten.

6. Außerdem ist noch festzustellen und zu berichten, wieviel von den landwirtschaftlichen Konsumvereinen und wieviel von den landwirtschaftlichen Bezirksvereinen im Jahr 1907 an Dünge- und Futtermitteln, Saatgetreide und Sämereien, Maschinen und Geräte, Brennmaterialien und Sonstigen bezogen worden ist. (Angabe von Gewicht und Wert).

Die Vorlage hat binnen 5 Tagen zu erfolgen.
Calw, 23. April 1908.

R. Oberamt.
Amtmann Rippmann.

Tagesneuigkeiten.

Stuttgart 23. April. Im Sommer vorigen Jahres wurde bei 37 Wirten im Oberamt Leonberg durch die Landjägersmannschaft der Zigarrenautomat „Fortuna“ beschlagnahmt, teilweise mit Inhalt. Am 7. September fand dann vor dem Leonberger Schöffengericht eine Verhandlung gegen die Wirte statt, die mit der Freisprechung der Wirte endete. Die Spielautomaten wurden dagegen beschlagnahmt. Auf die eingelegte Revision war nun für heute vor dem Landgericht Stuttgart eine weitere Verhandlung anberaumt. Der Staatsanwalt beantragte gegen die Wirte, denen die Automaten teilweise selbst gehörten, wegen unerlaubten Auspielens eine Geldstrafe von 3 M. Das Urteil lautete nach diesem Antrag. Die Kästchen wurden

freigegeben mit dem Vermerk, daß sie so abgeändert werden müssen, daß sie in Wirklichkeit Geschicklichkeitsspiele und keine Glücksspiele sind.

Stuttgart 23. April. Heute morgen wurde ein in der Gerberstraße wohnender Packer namens Karl Renz mit einem Schuß im Hals im Bette liegend aufgefunden. Er hatte in letzter Zeit die Aufforderung zu einer militärischen Übung erhalten und sich im Laufe der Nacht den Schuß beigebracht. Der junge Mann wurde schwer verletzt ins Marienhospital gebracht.

Zuffenhausen. Am Pfingstmontag den 8. Juni 1908 wird das 16. Strohgäu-Sängerfest, verbunden mit Wettgesingen, dahier abgehalten. Nach den Vorbereitungen wird dasselbe einen glänzenden Verlauf nehmen. Auf dem Festplatz wird ein geschlossenes Riesenzelt errichtet werden, in welchem der Wettgesang und die sonstigen musikalischen Darbietungen abgehalten werden. Auch werden 2 Musikkapellen konzertieren. Zum Wettgesang haben sich bereits zahlreiche Bundes- und Gastvereine angemeldet. Herr Stadtschultheiß Sutenkum hat das Protektorat übernommen. Die Zeit der Anmeldung zum Preisgesingen läuft mit dem 4. Mai ab.

Zuffenhausen 23. April. Unter dem Verdacht, einen Vergiftungsversuch mit Lysol vorgenommen zu haben, wurde dieser Tage eine junge Frau in das hiesige Krankenhaus eingeliefert, die Untersuchung ergab aber, daß sie nicht Lysol, sondern Schnaps getrunken und sich einen schweren Rausch geholt hatte. Außer einem tüchtigen Ragenjammer hatte die Affäre keine schlimmen Folgen.

Gräfenhausen bei Neuenbürg 23. April. Seit mehr als einem halben Jahr weiß sich der vierzehnjährige Oskar Kammerer der von den Behörden bestimmten Erziehungspflege durch Versteck bei seinen Eltern und Verwandten zu entziehen. Einmal hat er den Landjäger bei der

Lore Freyfeisen.

Roman von Margarete von Dörken.

(Fortsetzung.)

„Das ist unmöglich!“ sagte Lore nun ganz fest, irritiert durch die Furcht, man möge sie gegen ihre Ueberzeugung halten. — „Ich werde nie wiederkommen.“

„Lore!“

Sie näherte sich ihm, nahm seine Hand und zwang ihn, ihr ins Auge zu blicken.

„Ich kann es nicht sagen, verstehen Sie? . . . Sie müssen mir glauben“ . . . und dann setzte sie sehr langsam und sehr deutlich hinzu: „Die Leute, die heute da waren — Ihre Kunden, Herr Veiert — sie haben — das Bild bereits in Zeitschriften gesehen — das Bild, das er gemacht — und das meinen Namen trägt.“ . . .

„Und“ — forschte Herr Veiert atemlos.

„Sie machten spöttische Mienen und taten spöttische Fragen. Das ist alles, Herr Veiert.“ . . .

Sie war dunkelrot geworden — er begriff mit einem Schläge. Und nun begann er ein entsetzliches Toben. Es erleichterte ihn. — Lore, die sah, wie gut es ihm tat, ließ ihn poltern . . . mit der Faust schlug er drohend auf den Tisch.

„Die Bande! Die niederträchtige Bande! Sie sollen nur kommen — sie sollen mich fragen — ich werde ihnen antworten — ja, antworten werd' ich ihnen, daß ihnen die Ohren klingen — also das ist das erste Resultat der segensreichen neuen Kunststrichung? Donner und Doria, da möcht' man — an dem Kinde vergreifen sich ihre bösen Mäuler, die Gott

ihnen mit Brennesseln stopfen möge! Und warum? Weil ihr Porträt preisgekrönt ist — weil sie sich geopfert hat!“

Er rannte im Zimmer herum — Lore wartete ruhig, bis er ausgetobt.

„Daran ist nun nichts mehr zu ändern, Herr Veiert. Ich bereue auch nicht, daß ich es tat, und würde es heute noch einmal tun, trotz aller zischelnden Zungen und aller deutenden Finger. Ich werde es auch nie bereuen, solange ich lebe! Aber bei Ihnen bleiben kann ich nicht mehr.“

„Erst recht!“ schrie der alte Mann heilig. „So sah' es ja aus wie eine Flucht! Eine Bestätigung dessen, was die Lügenmäuler“ —

Lore unterbrach ihn.

„Mag sein. So oder so — das bleibt hängen, Herr Veiert — ob ich geh' oder bleibe. Es berührt mich nicht, es macht mich nur stolzer noch. Aber — vor Ihnen — und — vor ihm muß ich mich schämen. Es ist vielleicht dumm, vielleicht verrückt . . . doch ich kanns nicht überwinden. Deshalb dürfen Sie mich nicht halten, Herr Veiert. Ich würde doch gehen. Fliehen bei Nacht, wenn es sein müßte!“

Der alte Veiert starrte sie an. Vor seinem Sohne lief sie davon; weil sie sich vor ihm schämte. Vor seinem Sohne!

Er wurde ganz still. Hieran durfte er nicht rühren. Eine entsetzliche Debe war in ihm. . . .

„Wollen Sie die Stadt verlassen?“ fragte er abrupt.

„Wo möglich ja — nächste Woche — ich weiß nicht.“ —

„Und wohin wollen Sie sich wenden?“

„Mir ist nicht bang um die Zukunft. Ich habe gelernt und bin älter geworden. Tüchtige Hände kann man überall brauchen.“

„Das war das Ende vom Lied! Nächtern, trostlos . . .“

„Rubi, deine goldene Medaille ist teuer erkauft!“

Festnahme so zwischen Tür und Angel gepreßt, daß ihm eine Rippe gebrochen wurde. Jetzt ist es gelungen, den Burtschen frühmorgens im Hause seines Stiefvaters Rarher durch ein Aufgebot von vier Landjägern zu überraschen und gefangen zu nehmen. Diefem widersehten sich die Stiefeltern durch Verwünschungen und Tätlichkeiten und erst als Sohn und Vater gefesselt waren, konnte der junge Mensch fortgebracht werden.

Tübingen 23. April. In Poltringen flog ein Stromer während des Vormittags-gottesdienstes am Osterfest ins Pfarrhaus ein und Raub ein Paar Hosen und eine kleinere Geldsumme. An einem Beintuch ließ sich der Dieb durchs Fenster wieder zur Erde herab. — In Derendingen wurde ein Stromer verhaftet, der aus Barschau kommt und Uhlbrink heißt. Der Mann widerseht sich seiner Verhaftung, demolierte das Arrest-tal und zertrümmerte die Fenster. — Im Volksverein und liberalen Verein Tübingen sprach Reichstagsabg. Schweilhardt vor einer zahlreichen Versammlung über das Thema: Die allgemeine Reichelage und die Blockpolitik. In einer Resolution wurde der Haltung Payers, sowie der übrigen volksparteilichen Abgeordneten, die dem Verhalten Payers folgten, der Dank der Versammlung ausgesprochen. Der Landtagsabgeordnete Dießing sprach sich am Schlusse der Ausführungen Schweilhardts ebenfalls im Sinne der eingeschlagenen Blockpolitik aus und betonte die Pflicht der volksparteilichen Abgeordneten zur positiven tätigen Mitarbeit an der Reichs-gesetzgebung. — Nach sechs bis siebenwöchigen Ferien kehren die Studenten allmählich in die Mufensstadt zurück. Die Vorlesungen beginnen entweder Ende dieser oder Anfang nächster Woche.

Tübingen 23. April. Die hiesige sozialdemokratische Verein hat den Verlust des Vereins-kassiers und seiner Kasse zu beklagen. — Beim Eintreffen der Eisenbahnzüge herrscht zur Zeit ein bewegtes buntfarbiges Bild, da die ankommenden Studenten von den einzelnen Verbindungen erwartet und geküßt werden. Einzelne Verbindungen schicken sogar ihre Werber bis nach Mötzingen oder Gorb und lassen die anziehenden Studenten schon unterwegs bearbeiten.

Tübingen 23. April. Zwei Weingärt-tern sind in deren Gärten im Schleifmühlweg hunderte von Salatpflanzen und Sehlungen herausgerissen und die Frühbeetfenster zertrümmert worden. Die Gartendbesitzer erleiden einen empfindlichen Schaden.

Unterboihingen 22. April. Das 3. Bt. unbewohnte Freiherrlich von Thum Neuburgsche Schloß war in einer der letzten Nächte der Schau-platz eines frechen Einbruchs. Rentamtman Raible sah nachts 1/2 11 Uhr von seiner Woh-nung aus im Schloß einen Lichtschein aufblitzen und hörte fast zu gleicher Zeit das Zuschlagen

eines Fensterladens. Sofort benachrichtigte er den Landjäger und sorgte gleichzeitig für die nötige Bewachung des Gebäudes. Als er mit dem Land-jäger und einigen anderen hiesigen Bürgern den Vorfall im 1. Stock des Schlosses betrat, ge-wahrten sie eine Leiter der Länge nach auf dem Boden liegend. Mit ihrer Hilfe und nach Zer-trümmerung des Ladens und Eindringung einer Fenster-scheibe war der Einbrecher durch das un-vergitterte Fenster dieses Stockwerks eingestiegen. Er saß in einem Sessel des nächsten Zimmers und stellte sich schlafend, offenbar weil er Leute kommen hörte. Vom Landjäger befragt, was er hier zu schaffen habe, gab er zur Antwort, er habe auch einmal wieder ruhig schlafen wollen. Er wurde nun zunächst im Ortsarrest unterge-bracht und andern Tags an das Rgl. Amtsgericht Nürtingen eingeliefert. Seinen Personalien nach ist der Einbrecher ein etwa 30 Jahre alter, arbeitscheuer Mensch, der schon öfters wegen Bettelns und Landstreicherei bestraft worden ist.

Ulm 23. April. Dem Rindviehmarkte am letzten Dienstag waren 5 Ochsen, 5 Fohlen, 23 Kühe, 16 Kalbinnen und 8 Kälber zugeführt. Davon wurden 27 Stück verkauft. Der Handel war flau, einerseits wegen der geringen Zufuhr, andererseits wegen des schlechten Besuchs des Marktes durch die ländliche Bevölkerung.

Stünd 23. April. In Waldbetten ist gestern nachmittag eine Frau W., deren Haus vor kurzem abgebrannt ist, wegen Verdachts der Brand-stiftung festgenommen und in das hiesige Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert worden.

Aus Bayern 23. April. In den Stallungen der Münzbrauerei in Gänzburg ist die Maul- und Klauenseuche neuer-dings ausgebrochen, weshalb die kürzlich erst aufgehobenen Sperrmaßnahmen und Marktverbote wieder in Kraft treten. Die Seuche ist wahr-scheinlich durch Gänzlervieh eingeschleppt worden.

Ludwigshafen 22. April. In der Graupenmühle der Ludwigshafener Walz-mühle brach gestern abend auf dem obersten Boden, auf dem sich Staubfilter- und Papier-maschinen befinden, ein Brand aus, der leicht für die ganze Anlage hätte verhängnisvoll werden können, wenn der Bau nicht mit einer modernen Verleselungsanlage ausgestattet wäre. Im Augen-blick stand der Raum zu drei Viertel unter Wasser, so daß der Brand bereits erstickt war, als die Feuerwehr der benachbarten Maschinenfabrik von Sulzer und 2 Kompagnien der Ludwigshafener Feuerwehr zu Hilfe eilten.

München 23. April. Maximilian Har-den und Justizrat Bernstein berieten gestern über die von ihnen weiter zu beobachtende Taktik. Sie beschloffen, sofort eine eingehend motivierte Meines-das-anzeige gegen den Fürsten Eulen-

burg bei der Berliner Staatsanwaltschaft zu er-statten. Wie es heißt, wollen Harden und Bern-stein auch gegen den Grafen Nolke eine neue Aktion unternehmen. Sie glauben, schwerwichtiges Material in den Händen zu haben. (Morgenpost.)

München 23. April. Ein Bauer in Utten-kothen in Niederbayern trug einen Kibel mit 20 Pfund Schießpulver und rauchte dabei eine Cigarre. Durch einen Funken der Cigarre kam das Pulver zur Explosion und der Bauer erlitt tödliche Verletzungen.

Breslau 23. April. Wie aus Bismarck-hütte gemeldet wird, versuchten mehrere Arbeiter eins der an der Grenzschleibe bei Schmientoch-lowitz liegenden Pulverhäuser durch Brand-stiftung in die Luft zu sprengen. Der Plan wurde jedoch durch das Hinzukommen eines Aufsehers vereitelt. Die Täter, die bereits ein Feuer angezündet hatten, ergriffen die Flucht.

Berlin 23. April. Fürst Eulenburg, der wieder krank zu Bett liegt, ließ einen Mi-tarbeiter der „B. Ztg.“ nach Liebenberg rufen und erklärte ihm folgendes: Wie kann man denn nur an meinem Eide rütteln. Ich liege hier hilflos und in München werden die Zeugen vernommen. Ich bin außer Stande etwas anderes zu erklären, als was ich unter meinem Eide erklärt habe.

Berlin 23. April. In der Nacht zum 15. Mai v. J. wurden in dem Bankgeschäft von Charles Glabbe de Laet & Co. in Amsterdam für 110,000 M. Bargeld und Effekten gestohlen. Gestern wurde hier gegen einen der drei Ein-brecher, (vor der 3. Strafkammer des Land-gerichts I) den 23jährigen Kellner Kahlhoff ver-handelt. Das Urteil gegen denselben lautete auf 6 Jahre Zuchthaus, 10 Jahr Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht. Der zweite der Einbrecher, der Steindrucker Gorzki, befindet sich im Irrenhause, während der dritte, der Kellner Kihling, in Luxemburg verhaftet und dem Gericht in Antwerpen ausgeliefert wurde, wo demnächst seine Beurteilung erfolgen wird.

Lemberg 23. April. Die Mutter des Studenten Szynski, der den Grafen Potocki erschossen hat, verweigert jetzt die Annahme von Speise und Trank mit der Erklärung, sie werde von nun ab bis zu ihrem Tode hungern. Auf Veranlassung des Gerichtsarztes wurde sie unter starker Eskorte ins Frauen-Hospital überführt.

Paris 20. April. Der Skandal wegen der Fleischlieferung für die Kasernen hat auch eine Rückwirkung auf den Schinkenmarkt gehabt, der nach alter Sitte in der Karwoche nahe dem Bastillenplatz stattfindet. Es wurden nicht weniger als 412 kg Wurstwaren konfisziert und zerstört. Früher gab man das so beschlag-nahmte ungesunde Fleisch von den Märkten und den großen Hallen für die Tiere des Jardin des Plantes; aber die Direktion dieser Anstalt hat

„Ich sag' Ihnen noch Adieu, Herr Beiert. Jetzt will ich gehen.“ —
„Ja, ja, gute Nacht. Gute Nacht, mein Kind, mein Liebling.“ —
Sie hörte es noch. Vom Fuß der Treppe nickte sie ihm zu und verließ hastig das Haus.

Rudi hielt es an diesem Abend nicht aus zwischen seinen vier Wänden. Er dürstete nach Betäubung, Zerstreuung; und am Ende konnte er sich nicht ewig einschließen, da war es am besten, sich kopfüber ins Wasser zu werfen, in dem er doch schwimmen mußte.

So nahm er seinen Hut und ging ins Café, in dem er gewöhnlich abends ein Glas Bier zu trinken pflegte. Sein Gesichtsausdruck war eine Warnung für jedermann: „Hütet euch, mich anzureden!“ Finster grüßte er die freundliche Wirtin, der er sonst immer ein Späßchen gegönnt hatte, das Schwabenwädel, das ihm den schönen Namen „Rudi-Rigi“ verdankte. Das gute Kind wollte ihm gratulieren; er winkte nervös ab.

Da saß er nun, an seinem alten Platz, in der Stimmung eines Menschen, der von einer Beerbidung zurückkommt. Ganz von weitem wurde er betrachtet — der Wirt, die Wirtin und die Diener vom Büffet berieten darüber, wie man es machen könnte, dem über Nacht berühmt gewordenen Stammgast passend Glück zu wünschen. Endlich packte der Wirt die Zeitung, in der Rudis Namen erwähnt war und näherte sich resolut seinem Tisch.

„Haben Sie schon gelesen? Unsern herzlichsten Glückwunsch! Das Fräulein kann Ihnen dankbar sein.“

„Wieso?“ fragte Rudi kalt. Der Wirt war ein wenig außer Fassung gebracht.

„Nun — jetzt steht sie doch in allen Zeitungen. Jedes Kind weiß davon. Vor ein paar Wochen hat sich keiner um sie gekümmert, heute lieh die ganze Straße zusammen, als sie hier vorbei ins Geschäft ging. Wenn wir die hier am Büffet hätten.“

„Sind Sie verrückt? rief Rudi aus, indem er sein Glas zurückstieß. Seine Hand zitterte — drohend richteten sich seine Augen auf den verlegenen lächelnden Sprecher. Der komplimentierte sich zur Tür hinaus; aber nun kamen dafür mit lautem Gelächern diejenigen, die Rudi seine „Hierfremde“ nannte. Junge Geschäftsleute und angehende Beamte, mit denen man um einen Tisch saß, sein Glas vor sich.

„Abend“, brummte Rudi, scheinbar in ein Witzblatt vertieft.

„Oho! So stolz geworden? Wir wollten schon im Gänsemarsch anrücken und den Abtrünnigen holen. Na, nun ist er ja da. Prost!“

„Nacht keinen Unfuss“, sagte Rudi mit einem Versuch zu scherzen, „und wenn ihr mir einen Gefallen tun wollt — verschont mich mit Glück-wünschen und Fragen, und wer dennoch die Bilder-geschichte mit einem Worte erwähnt, zahlt zehn Pfennig in die Armenkasse!“

„Sehr gut! Die Armen werden sich freuen! Denn daß die Kasse heute voll wird, möcht' ich einen Korb Sekt wetten. Wer also neugierig ist, sperdiere seinen Zehner und rufe mit mir: Hoch lebe Rudi Beiert und sein famoses Bild, und wir wollen haarklein wissen, wie er auf diese verblüffende Idee gekommen!“

Rudi fühlte sich gepeinigt. Er war umringt, der Zorn stieg ihm bis an den Hals. Dazu bemerkte er, wie bei Nennung seines Namens ein langer, magerer Herr, der schon geraume Zeit an einem Nebentische gefessen, hoch aufhorchte und ihn durchdringend fixierte. Eine stüchtige Röte färbte sogar momentan sein olivenbraunes Gesicht, und Rudi zer-marterte sich das Hirn: „Den muß ich kennen — wo hab' ich ihn doch schon gesehen? Wo und wann bin ich ihm begegnet?“

Inzwischen umschwirrten ihn die mehr oder weniger schlechten Witze, mit denen man die Erfolge guter Bekannter in der Regel zu feiern pflegt.

(Fortsetzung folgt.)



hoh dagegen aufgelegt, weil manche Krankheiten ihrer Pflanzlinge dieser Nahrung zugeschrieben wurden.

Paris 23. April. Meldungen aus Tanger besagen, daß Eingeborene aus Dombenia über Aufsammlungen bei Feni berichten. Es handelte sich, wie man glaubt, um Ueberreste der von den Franzosen vertriebenen Harka. Ein anderer Teil dieser Harka ist bei Jbh aufgetaucht. Um allen Eventualitäten vorzubeugen wurde ein Bataillon Soldaten in Stärke von 900 Mann und 22 Offizieren zwischen Ainsfra und Beni Dunif aufgestellt. Der Kommandant Pein ist mit einer liegenden Abteilung nach nordwestlicher Richtung abgegangen zu dem Zweck, die Ueberreste dieser Harka zu verfolgen. Eine zweite Harka befindet sich zur Zeit in Bord Zenib unter dem Befehl

Muley Sebais. Das Gebiet zwischen Dschar und Talaza gestattet die Benutzung der Automobilen nicht, wodurch die Verproviantierung der Truppen erheblich erschwert wird.

Corfu 23. April. Das Kaiserpaar blieb zum Dejeuner an Bord des „Abukir“ 3 1/2 Stunden. Eine halbe Stunde später, um 5 1/2 Uhr ließ der Herzog von Connaught bereits durch Flaggensignal Mitteilung vom Ableben Campell Bannermans machen. Abends fand im Achilleon zu Ehren der englischen Gäste eine Tafel statt. Der Kaiser wird in den nächsten Tagen den griechischen Ministerpräsidenten empfangen. Der auf Einladung des Kaisers hier eingetroffene Berliner Bildhauer Professor Götz wird auf kaiserlichen Wunsch für das Achilleon eine Kolossal-Statue des Achilles schaffen. Diese

wird 9 Meter hoch, in vergoldeter Bronze gehalten sein und auf der zweiten Schloß-Terrasse als Wahrzeichen aufragen, das in weitem Entfernungen vom Meere aus sichtbar sein wird.

Gottesdienste.

Sonntag Quasmodogenest, 26. April. Vom Turm: 22. Predigt 208, Bach auf, du Geist. 9 1/2 Uhr: Vormitt. Predigt, Biskar Leube. 1 Uhr: Christenlehre für die Söhne.
Donnerstag, 30. April. 8 Uhr abends: Bibelstunde im Vereinshaus, Dekan Roos.
Feiertag Pflilipp und Jakob, 1. Mai. 9 1/2 Uhr: Predigt im Vereinshaus, Stadtpfarrer Schmid.

Voransichtliche Witterung:

Zunächst noch nicht beständig, wechselnde Bewölkung, stellenweise Niederschläge, Temperaturen wenig verändert.

Amtliche und Privatanzeigen.

Simmozheim.

Laugholz-Verkauf

aus dem Gemeindefeld Eulert und König am Dienstag, den 28. April, vormitt. 9 1/2 Uhr: 55 Kottannen mit 102 Fm., 4 Weistannen mit 3 Fm., 34 Focher mit 34 Fm., 17 Eichen mit 5 Fm.



Zahlungstermin 15. September 1908. Zusammenkunft im Eulert an der Straße Simmozheim-Althengstett. Aufnahmen können beim Waldmeister bestellt werden.

Gemeinderat. Vorstand: Reiff.

Simmozheim.

Laugholz-Verkauf

aus dem Gerechtigkeitswald am Mittwoch, den 29. April 1908, von vormittags 9 Uhr an:

340 Stück Kottannen mit 293 Fm., darunter Stämme bis zu 3 Fm. und 25 m Länge, 24 Stück Weistannen mit 23 Fm., 108 Stück Focher mit 70 Fm., 2 Stück Eichen mit 138 Fm., 80 Stück Bauholz V. Klasse mit 25 Fm. in Losen; durchaus sehr schönes Holz. Zusammenkunft beim Hofgut Georgenau. Aufnahmen können bei Waldmeister Mater bestellt werden.



Gemeinderat. Vorstand: Reiff.

Vergebung von Bauarbeiten.

Zu dem Pfarrhausneubau der evang. Kirchengemeinde zu Neuhengstett im Calw sollen nachstehende Bauarbeiten im Submissionswege vergeben werden:

Schreinerarbeiten im Betrage von ca. 2500 M.
Schlosserarbeiten 500 M.
Kostenanschläge und Pläne liegen auf dem Bauamt, des Unterzeichneten im Schulhause zu Neuhengstett von Freitag, den 24. April, bis Donnerstag, den 30. April, zur Einsicht auf. Angebote in Prozenten ausgedrückt und mit der entsprechenden Aufschrift versehen, sind

bis 30. April nachmittags 2 Uhr selbst abzugeben, worauf dann die Eröffnung der Angebote öffentlich stattfindet. Den Angeboten sind Fähigkeits- und Vermögenszeugnisse neuesten Datums beizufügen. Die Bauherrschafft behält sich die Zuschlagserteilung vor. Neuhengstett, den 23. April 1908.

Die örtl. Bauleitung: Pfarrverw. Rau. B. Osterwald, Bauwerkstr.

Realschule Weilderstadt.

Die Aufnahmeprüfung in die hiesige zweiklassige Realschule, von welcher fakultativ in 12 Wochenstunden lateinischer Unterricht erteilt wird, findet am

Montag, den 4. Mai 1908, vormittags 9 Uhr, im Lehrzimmer der Unterklasse statt. Der Eintritt soll nach 3jährigem Besuch einer Volksschule erfolgen, auch muß während des dem Eintritt vorausgehenden Jahres der an der Schule eingerichtete Vorbereitungsunterricht besucht werden. Das Schulgeld beträgt 12 M. pro Jahr, der Vorbereitungskurs wird unentgeltlich erteilt. Nach dem Lehrplan dürfte bei begabteren Schülern der Besuch der hiesigen Realschule mit darauffolgendem einjährigem Unterricht an einer Volksschule zur Erlangung der Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst hinreichen. Bei der Aufnahmeprüfung sind Geburts- und Taufschein, sowie Schulzeugnisse vorzulegen. Den 22. April 1908.

Studienkommission. Vorstand: Stadtschultheiß Beyerle.

Althengstett.

Stangen-Verkauf.

Am Montag, den 27. April 1908, vormittags 9 Uhr, kommen aus den Gemeindefeldern Abteilung Mönchswalden und Schleiborn zum Verkauf:

9485 Stück von 3-5 m lang.
6175 " " 5-7 " "
3100 " " 7-9 " "
1506 " " 9-11 " "
831 " " 11-13 " "
151 " " 13-15 " "
91 " " 15-17 " "

Zusammenkunft im Ort.



Gemeinderat.

Vergebung von Bauarbeiten.

Bei Vornahme von baulichen Verbesserungen am Pfarrhaus in Breitenberg sind die erforderlichen Glaser- und Anstricharbeiten im Gesamtbetrag von 750 M. im Submissionswege womögl. an einen Unternehmer zu vergeben.

Bewerber haben ihre in Prozenten der Ueberschlagspreise ausgedrückte Offerte bis Mittwoch, den 29. April, vormittags 11 Uhr, bei Unterzeichnetem einzureichen, woselbst auch Kostenvoranschlag und Bedingungen zur Einsicht aufgelegt sind.

Calw, den 23. April 1908.

S. A.: Oberamtsbaumeister Kohler.

Verein für naturgemäße Lebens- und Heilweise.

Dienstag, den 28. April, abends 8 1/2 Uhr, im Badischen Hof,

lehter großer öffentlicher Vortrag

in dieser Saison für Damen und Herren.

Thema: Frühjahrs- und Sommerkuren (hier anschließend die physiologische Wirkung der Sonnen- und Luftbäder).

Vortragender: Herr G. Bickart, prakt. Vertreter der wissenschaftl. Naturheilkunde, Ludwigsburg.

Die Bedeutung der Sonnen- und Luftbäder werden von allen Autoritäten der modernen Heilkunde anerkannt, so hat der deutsche Arzttag in Stuttgart Freiluftbäder für Soldaten befürwortet. Viele Stadtbehörden errichten Sonnenluftbäder. Der Vortrag ist hochbedeutend für die Gesundheitspflege und laden wir jedermann herzlich dazu ein.

Eintritt frei. Nichtmitglieder 25 Pfg.

Der Vorstand.

Die neue Vortragssaison beginnt im September ds. Js. Wir danken allen denen von hier und auswärts herzlich, die unsere Vortragssaison bisher besucht haben.

R. Forstamt Calmbach.

Nadelholz-Stammholz-Verkäufe

im schriftlichen Aufstreich aus Distrikt Eiberg, Hengstberg, Meistern, Heimenhardt, Kälbling: Laugholz St. 48 Fichten, 760 Tannen, 824 Focher mit Fm.: Fichten u. Tannen: 347 I, 108 II, 127 III, 70 IV, 85 V, 31 VI. Kl., Focher: 268 I, 534 II, 342 III, 36 IV, 13 V. Kl., Sägholz St. 84 Tannen, 78 Focher mit Fm.: Tannen: 38 I, 27 II, 8 III. Kl., Focher: 37 I, 19 II, 7 III. Kl.

Die auf ganze und Rehtelsprozente der Lospreise der betreffenden Lose zu stellenden bedingungslosen Gebote wollen unterzeichnet, verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Stammholz“ bis spätestens Montag, den 4. Mai 1908, vormittags 10 1/2 Uhr, beim Forstamt eingereicht werden, zu welcher Stunde deren Eröffnung und die Entscheidung über den Zuschlag erfolgt. Losverzeichnisse unentgeltlich, Schwarzwalderlisten gegen Gebühr von 3 M. vom Forstamt erhältlich. Abfuhrtermin 1. November 1908.

Calw.

Brennholz-Verkauf

am Montag, den 27. April, vorm. 9 Uhr, in der Restauration von A. Ziegler hier aus den Stadtwaldungen: Wurfbirnen: 23 Rm. eichene Schr., Prügel u. Anbruch, 13 Rm. Nadelholz, Säghölzer: 3 Flächenlose Reiffig und Schlagraum, Andersberg: 1610 geb. Nadelholzwellen.

Gemeinderat.

Zu verkaufen

habe ich

- 4 Paar eichene Bäden, 94/160 cm groß,
- 2 Paar eiserne " 100/200
- 1 Messinggestell für Schanfenster,
- 1 Marquise 3,6 m lang mit Zubehör,
- 2 Paar Fenster für innere Schanfenster, 1 m breit und 2 m hoch,
- 1 kleineren und 1 größeren Ofen.

Carl Schnaufer, Conditorei.



Schützengesellschaft Calw.

Nächsten Sonntag gegen 6 Uhr abends findet im Schützenhause die jährliche **Generalversammlung** statt, wobei zahlreiche Beteiligung der Mitglieder erwünscht ist. Vor der Generalversammlung gewöhnliches Uebungsschießen. Der Schützenmeister.

Teinach. Samstag und Sonntag **Wickelsuppe.** Männer 3. Jah.

Maisenbach. Hiermit erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Montag, den 27. April 1908, stattfindenden **Hochzeitsfeier** in unser elterliches Haus, Gasthaus zum „Hirsch“ in Maisenbach, freundlichst einzuladen. Michael Steininger, Sohn des Friedrich Steininger, Hirschwirts in Maisenbach. Emilie Kraft, Tochter des verstorb. alt Köhlewirt Kraft in Schwarzenberg. Kirchgang 11 1/2 Uhr in Liebenzell.

Hannoveranische Säuferschweine. Habe von Samstag früh ab im Gasthof zum „Hirsch“ in Calw einen großen Transport sehr starker Hannoveranischer Säuferschweine zu den billigsten Preisen zum Verkauf. Fritz Wörn, Schweinehandlung aus Stuttgart.

Eier zum Einfallen empfiehlt zu den billigsten Preisen: Aug. Dollinger.

Thomasmehl ist eingetroffen. C. Georgii.

2 ältere Bettröste 90 cm breit, 198 cm lang, hat wegen Entbehrlichkeit billig abzugeben. Frau Barrer Boffert in Hirsau.

Schneidermeister, tüchtige, auf Konfektions-Hosen und Westen eingewöhnt, finden dauernde Beschäftigung bei Dreifus & Lehmann, Stuttgart, Paulinenstraße 50, Stb.

Zu verkaufen: 2 Betten samt Bettladen u. 1 vollständiges Kinderbett ohne Bettlade, 1 Kommode, bereits neu, 1 Singer-Nähmaschine (Centrale) bereits neu, 1 Kücheltasten. Näheres im Compt. ds. Bl.

Klavierstimmer Reinhold Tochtermann aus Stuttgart ist 3 St. hier. Anmeldungen werden entgegengenommen in Hirsau: Café Birt; Liebenzell: Schönlens & Adler.

Hof Ihingen, Station Renningen. Gut gepreßtes **Stroh** wird jederzeit abgegeben. Bulling & Bayha.

Eine Wohnung mit Gas- und Wasserleitung zu vermieten. Jakob Grobhand im Zwinger.

Sand, rein gewaschen, sowie **Grabsand für Gartenwege** zu haben bei Georg Bauer, Enkswühl.

Luzerne- und Wiesenheu, sowie **Oehmd** verkauft M. Sondt, Frauerei. Hirsau.

15 Zentner Heu verkauft Frau Bucher. Hirsau.

Neuer hartholzener Tisch und 4 neue buchene Stühle um den Preis von 32 M. zu verkaufen. Zu erfragen auf der Red. ds. Bl.

Neue Maltakartoffeln bei 5 Pfund 60 S empfiehlt C. F. Grünemai jr., Calw, Telefon 76.

Mostobst HEINEN MOSTEXTRACT
 Hauptbest: natürl. Extract aus Früchten
 Gesundes, erfrischendes, helles Getränk.
 Durch Güte und Wohlbekämlichkeit beliebt und begehrt deshalb bei Tausenden täglich im Gebrauch.
 Der Kenner nimmt keine der vielen Nachahmungen.
 Liter 5-6 Pf. leichte Herstellung. Portion 150 Liter Mk. 3.20-50 Liter Mk. 1.20
ANTON HEINEN, PFORZHEIM.
 Calw: R. D. Bincon, Fr. Lamparter (Kern's Nachfolger), Conditior Häußler, Liebenzell: Gustav Ernst, Küfermstr. Hirsau: Joh. Brenner, Küfermeister, Oelsheim: Amtsdieners König, Unterreichenbach: R. Buchler Witwe, Althengstett: R. Weiß, Neuhausen: E. Jungeberle, Neubulach: H. Gultmbach, Stammheim: H. Kirchherr, Küfermstr., Sonnenhardt: J. Schwarz, Hblg., Teinach: B. Reuttschler, Bäckerm. Wo keine Niederlage wird eine solche errichtet.

Umsonst
 Taschenuhr und andere anerkannt wertvolle Gegenstände bei Benützung von **Flammers Seife** nur eingewickelt **Flammers Seifenpulver** als die besten für Wäsche u. Haus **millionenfach erprobt.**

Neckarsulmer-, Panzer-, Gritzner-Fahrräder.
 Dreifache Uebersetzung mit Freilauf-Bremsnabe. Doppelübersetzung mit Freilauf-Bremsnabe.
 Die **Gritzner-Fahrräder** m. a. den Tretkurbeln befindlichen u. unter der Fahrt auswechselbaren **3fachen Uebersetzung 6.60 5.45 4.20 Meter.**
 Die **Panzer-Fahrräder** mit ihrem **doppelt federnden Sitz.**
 Die **Neckarsulmer „Pfeil“-Räder** mit ihrem unverwüsthlichen aus dem besten Material hergestellten Kurbellager.
Billiger, aber fester Preis. Verkauf auch auf Ratenzahlung.
 Alle nötigen Fahrradteile u. Ausrüstungsgegenstände für Radfahrer in reicher Auswahl u. unter billigster Berechnung stets am Lager.
Friedrich Herzog beim Rössle.
 Seit 10 Jahren bestehende Reparaturwerkstätte für Fahrräder. (Motorbetrieb.)

